

Sandra Arend, Ariane Baum, Christina Büchl, Vanessa Eichner, Désirée Lüttich,
Carolin Schönewolf, Regina Weber, Iris Werner

(Global) Ethics of Care

Gendergraphien: Gender & Care am 19.12.2014



Gliederung

1. Care Drain
2. Zentrale Begriffe
3. Moralisches Recht auf Kontinuität von Care
4. Gründe für die Migration von Eltern(teilen)
5. Staatliche Zwangsmaßnahmen
6. Alternative Maßnahmen
7. Global Ethics
8. Gruppenarbeit

1. Care Drain



„The loss in hands-on care suffered by dependent family members left behind by migrant women is often referred to as 'care drain'.

(Gheaus unpublished, S.302)

Fokus:

- feminisierte Migration
- zeitlich begrenzte Arbeit (wird meist verlängert)
- Motivation: Armut
- ‚left behinds‘ = Kinder
- moralische und rechtliche Verpflichtung der Eltern für ihre Kinder

2. Zentrale Begriffe



Konsequentialismus \leftrightarrow deontologische Ethik

3. Moralisches Recht auf Kontinuität von Care



Warum ist diese Verpflichtung gerade von den Eltern zu erbringen und kann nicht von beispielsweise Professionellen übernommen werden?

- im eigenen Interesse der Eltern: Beziehung zum Nachwuchs
- im Interesse des Kindes
- im Interesse Beider („es soll so sein“)

„(...) children’s interest in being loved and cared for by someone who is there for them during their entire childhood.“ (Gheaus 2014, S. 304)

→ Kontinuität



Kontinuität

1. Identifikation
2. Schnittstelle Kind / Gesellschaft
3. Nicht-Übertragbarkeit der emotionalen Bindung
4. Unstabilität (Alter der ‚Carenden‘, Überbelastung, Umzüge)
→ emotionale Schädigung, Beeinträchtigung in der Entwicklung

4. Gründe für die Migration von Eltern(teilen)



Frage: Was ist wichtiger gute materielle Versorgung der Kinder oder dauerhafte Anwesenheit der Eltern und damit Kontinuität in der Betreuung?



Gründe für Migration sind Armut und staatliche Unsicherheiten



Gründe für Migration sind Armut und staatliche Unsicherheiten

- Argumente für und gegen Migration

- Pro: um der Bedrohung durch Armut zu entgehen müssen die Eltern mehr Geld verdienen
- Contra: Eltern müssen alles dafür tun, damit es ihren Kindern an nichts fehlt und dürfen deswegen nicht migrieren oder müssen ihre Kinder mitnehmen



- Das führt zu einer prekären moralischen Situation

- Verurteilungen, dass Sie überhaupt Kinder haben
 - Die Lage verschlechtert sich erst wenn die Kinder bereits da sind
 - Kinder großzuziehen ist eines der tiefsten menschlichen Grundbedürfnisse



- Das führt zu einer prekären moralischen Situation
 - Verurteilungen, dass Sie überhaupt Kinder haben
 - Die Lage verschlechtert sich erst wenn die Kinder bereits da sind
 - Kinder großzuziehen ist eines der tiefsten menschlichen Grundbedürfnisse
- Eltern werden ihre Rechte aberkannt, wenn sie ihre Kinder verlassen



- Das führt zu einer prekären moralischen Situation
 - Verurteilungen, dass Sie überhaupt Kinder haben
 - Die Lage verschlechtert sich erst wenn die Kinder bereits da sind
 - Kinder großzuziehen ist eines der tiefsten menschlichen Grundbedürfnisse
- Eltern werden ihre Rechte aberkannt, wenn sie ihre Kinder verlassen

Lösung: Der Staat muss es den Eltern entweder ermöglichen ihren Kindern Kontinuität zu geben oder an der Stelle einspringen wenn es die Eltern nicht leisten können.



- Das führt zu einer prekären moralischen Situation
 - Verurteilungen, dass Sie überhaupt Kinder haben
 - Die Lage verschlechtert sich erst wenn die Kinder bereits da sind
 - Kinder großzuziehen ist eines der tiefsten menschlichen Grundbedürfnisse
- Eltern werden ihre Rechte aberkannt, wenn sie ihre Kinder verlassen

Lösung: Der Staat muss es den Eltern entweder ermöglichen ihren Kindern Kontinuität zu geben oder an der Stelle einspringen wenn es die Eltern nicht leisten können.

Exkurs Nanny-Chain

5. Staatliche Zwangsmaßnahmen



- Eltern müssen vor Auswanderung adäquate Fürsorgearrangements für ihre Kinder treffen
- Drastische Strafen für Migranten, die ihre Kinder ohne entsprechende Vorkehrungen verlassen haben (Geldstrafen, Entziehung der Kindesfürsorge)
- Erlaubnis zur Auswanderung erst nach einigen Jahren der (Gesundheits-) Fürsorge im eigenen Land



Problematik:

- Ineffizienz
 - Kontinuitätsproblem der Fürsorge von Kindern nicht gelöst
 - Unrechtmäßig
- Keine adäquate Antwort auf „care-drain“ und dessen moralische Herausforderungen

6. Alternative Maßnahmen



- Stabile gut geplante Care Vereinbarung für Kinder von Migranten/
Migrantinnen

- Staatlich finanzierte Beratungsdienste
 - Unterstützung für Kinder mit Verlust zurecht zu kommen
 - Schaden diskontinuierlicher Fürsorge minimieren

- Verknüpfung von Beratungsprogrammen mit Institutionen (Schule,
örtliche Gemeinschaften)
 - Öffentliche Institutionen als Ansprechpartner



7. Global Ethics



Global Ethic of Longterm Care

- Forderung nach globaler Sichtweise
- Forderung, in der Debatte um Care nicht „politics of sameness“ zu betreiben sondern durch „politics of difference“ Gerechtigkeit (lokale und globale) herzustellen
- Forderung nach „Ethics of Care“



Dependency and „politics of difference“

- Behinderung
- Rassismus
- Gender
- Kultur und Religion

8. Gruppenarbeit



1. Betrachtet das Konzept der Kinderkrippe aus der Care-Perspektive! Welche moralischen Pro- und Kontra-Argumente lassen sich vorbringen? (Vgl. auch Gheaus unpublished, S.302 ff.)
2. Unterzieht das Kindererziehungskonzept der letzten hundert Jahre einer kritischen Betrachtung. Welche moralischen Widersprüche lassen sich finden?
3. Entwickelt ein alternatives Konzept für die Kinderpflege heutzutage. Wie könnte dieses aussehen?

Quellenverzeichnis

Dumitru, Speranta (2014): From ‚brain drain‘ to ‚care drain‘: Woman’s labor migration, methodological sexism and care devaluation. In: Woman’s Studie International Forum 2014.

Engster, Daniel (2009): Care Theory and Economic Justice. In: Des.: The Heart of Justice. Care Ethics and Political Theory. Oxford: Oxford University Press. pp.117-157.

Gheaus, Anca (unpublished): Children’s Rights, Parental Agency, and the Case for Non-coercive Responses to Care Drain.

Goodin, Robert E. (1985): Vulnerabilities and Responsibilities. In: Des.: Protecting the Vulnerable. A Reanalysis of Our Social Responsibilities. London: The University of Chicago Press. pp. 109-144

Hochschild, Arlie (2001): The Nanny Chain. In: The American Prospect.

Kittay, Eva Feder/Jennigs, Bruce/ Wasunna Angela A. (2005): Dependency, Difference and the Global Ethic of Longterm Care. In: The Journal of Political Philosophy: Volume 13, Number 4. pp. 443-469.

Internetquellen

[zuletzt aufgerufen am 17.12.2014]

<http://plato.stanford.edu/entries/consequentialism/>

<http://www.iep.utm.edu/conseque/>

<http://plato.stanford.edu/entries/ethics-deontological/>

Vielen Dank für eure Aufmerksamkeit!